

Jahrhundertlang haben sie in derselben Landschaft, in demselben Land gelebt: Tschechen und Deutsche. Bis 1989 schien es die Deutschen in der modernen tschechischen Geschichte jedoch nur als die Besatzungsmacht im Protektorat Böhmen und Mähren gegeben zu haben: bis an die Zähne bewaffnete Wehrmachtssoldaten, brutale Gestapomänner, die Herrenmenschen schlechthin. So sah das offizielle Bild des Deutschen in der Literatur, der bildenden Kunst und im Film aus, und mit diesem Bild im Kopf ist die tschechische Nachkriegsgeneration aufgewachsen.

Die Leerstellen, die die Vertreibung der Deutschen hinterlassen hat, werden von der Literatur langsam zurückerobert. Der Blick zurück wird differenzierter, es wird nicht mehr die Kollektivschuld bemüht, sondern das erlittene und zugefügte Leid von mehreren Seiten gesehen, die Begleitumstände offengelegt. Wie eine Hintergrundfolie trägt somit das Bild des Deutschen zur besseren Ergründung der eigenen Befindlichkeiten bei. Denn nicht nur die Vertreibung der Deutschen, sondern auch vieles andere, was nicht in die offizielle Geschichtsschreibung passte, wurde mehr als ein halbes Jahrhundert verdrängt.

Die vom Deutschen Kulturforum östliches Europa zum ersten Mal 2008 in Berlin veranstaltete Reihe **Ablagerungen**, bei der auch Jáchym Topol aus *Supermarkt der Sowjethelden* und Jaroslav Rudiš aus *Grand Hotel* lasen, präsentierte einige der Werke zum ersten Mal einem deutschen Publikum. Die Autoren und Texte wurden auf Anregung des Kulturforums von Eva Profousová ausgewählt. Die während der Veranstaltung vorgetragenen Texte wurden im Septemberheft 2008 der Zeitschrift *Sprache im technischen Zeitalter* veröffentlicht. Die drei Veranstalter möchten mit der Reihe **Ablagerungen** in der bayerischen Metropole auf den zunehmend unverkrampften Umgang tschechischer Kulturschaffender mit der unmittelbaren Nachkriegsgeschichte hinweisen.

◀ und Bild Vorderseite:

Szenenfotos der Inszenierung von *Porta Apostolorum* im Prager Off-Theater »La Fabika« (© perzেকে.cz, Martin Špelda)

Kulturreferent für die böhmischen Länder
im Adalbert Stifter Verein e. V.
Hochstraße 8
81669 München
stifterverein@stifterverein.de
www.stifterverein.de



Tschechisches Zentrum München
Prinzregentenstr. 7
80538 München
ccmunich@czech.cz
www.czechcentres.cz/munich.asp



Deutsches Kulturforum östliches Europa
Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam
Tel. +49(0)331/20098-0
Fax +49(0)331/20098-50
deutsches@kulturforum.info
www.kulturforum.info



Das Kulturforum wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

ABLAGERUNGEN

Deutsche in der
tschechischen Gegenwartsliteratur



EINLADUNG

27. November 2009 • 19 Uhr
Kulturforum im Sudetendeutschen Haus, München

1. Dezember 2009 • 19 Uhr
Tschechisches Zentrum München

Miroslav Bambušek *Porta Apostolorum*

Als szenische Lesung eingerichtet von Katharina Schmitt

Freitag, 27. November 2009, 19 Uhr
Kulturforum im Sudetendeutschen Haus
Hochstraße 8, München

Das preisgekrönte Stück thematisiert das Massaker von Postelberg/Postoloprty in Nordböhmen. Im Herbst 1947 wurden in der Nähe von Postelberg 763 Leichen gefunden. Es handelte sich um einen der größten Massenmorde an der deutschen Bevölkerung in Böhmen.

In *Porta Apostolorum* (dt. Übers. v. Henning Schlegel) collagiert Bambušek Spielszenen mit Texten aus Verhörprotokollen, Politikerreden und literarischen Zitaten. Zu seiner Stoffwahl sagt der Autor, in erster Linie kämpfe er gegen das Vergessen seiner Landsleute an. Sein Ziel sei es, »Lücken in der Geschichte zu beleuchten, Wunden der tschechischen Verschwiegenheit zum Trotz zu öffnen und das Publikum zu einer Auseinandersetzung mit Fakten zu zwingen«. Das Stück wurde im Prager Off-Theaters »La Fabrika« mit großem Erfolg uraufgeführt.

Eintritt: 5,- €/3,- € (Mitglieder des Adalbert Stifter Vereins)



Lesung und Gespräch mit Radka Denemarková und Anna Zonová

Moderation: Eva Profousová

Dienstag, 1. Dezember 2009, 19 Uhr
Tschechisches Zentrum
Prinzregentenstr. 7, München

Radka Denemarková: Ein herrlicher Flecken Erde



Eine sechzehnjährige deutsche Jüdin kehrt nach Kriegsende aus dem KZ zurück in ihr Elternhaus, das aber bereits von einer tschechischen Familie bewohnt ist. Das Mädchen wird zusammengeschlagen und in ein Internierungslager gebracht. Ihre Eltern seien Nazis gewesen, sagen die Dorfbewohner, zu Hause hätten sie doch deutsch gesprochen. Als die Heldin den Gutshof nach 1989 zurückerhalten soll, stellt sich das ganze Dorf aus Angst vor Aufdeckung der damaligen Ereignisse gegen sie.



© Milan Malíček



© Karel Cudlín

Radka Denemarková, geb. 1968, Schriftstellerin und Dramaturgin, hatte ihr literarisches Debüt 2005. Ihr zweiter Roman »Geld von Hitler« (*Peníze od Hitlera*) wurde 2007 mit dem tschechischen Literaturpreis »Magnesia Litera« ausgezeichnet und erschien 2009 unter dem Titel *Ein herrlicher Flecken Erde* in der DVA.

Anna Zonová, geb. 1962, ist Prosaschriftstellerin und Kunstkritikerin. Ihr literarisches Debüt gab sie 2001 mit dem Erzählungsband *Červené botičky* (»Die roten Kinderschuhe«). Ihr zweites und erfolgreichstes Buch *Zur Strafe und zur Belohnung* ist 2007 in einer zweisprachigen Ausgabe im Wieser Verlag erschienen.

Anna Zonová: Zur Strafe und zur Belohnung



Als der Roman im ehemaligen Sudetenland kurz nach dem Krieg seinen Anfang nimmt, sind die Deutschen nicht mehr präsent. Die neuen Bewohner wissen von den ursprünglichen Besitzern der Häuser nichts. Das ist auch nicht erwünscht. Die Menschen wurden in das leer geräumte Grenzgebiet entweder aus der Ostslowakei »zur Belohnung« geschickt (häufig waren es Roma-Familien, die durch den Umzug »sozialisiert« werden sollten) – oder, wie die Kommunistin Lisa, deren Mann den stalinistischen Säuberungen zum Opfer fällt, »strafversetzt«.



© Ida Saudková



© Markus Kirchgessner

Miroslav Bambušek, geb. 1975, Dramatiker und Regisseur, erhielt für seine Stücke *Sand* (2002) und *Porta Apostolorum* (2004) den Alfréd-Radok-Preis. Er initiierte das Projekt Perzekuce.cz, das mit Inszenierungen, Diskussionen mit Historikern und Fahrten zu Originalschauplätzen die Vertreibung der Deutschen in Erinnerung ruft.

Eva Profousová, geb. 1963, lebt seit 1983 in Hamburg, von 1992 bis 2002 war sie Leiterin des dortigen Honorargeneralkonsulats der Tschechischen Republik. Sie war wiss. Mitarbeiterin der *Tschechischen Bibliothek* und ist als Literaturübersetzerin und Publizistin Botschafterin der tschechischen Literatur in Deutschland.